

Pressemitteilung

17.12.2018

Zu dem Interview des Bürgermeisters von Weil der Stadt, Thilo Schreiber sowie zum Kommentar in der Leonberger Kreiszeitung vom 15.12.2018

1. Freie Wähler sind in Baden-Württemberg in den Gemeinderäten die stärkste kommunalpolitische Kraft. Dies bleibt nicht ohne Auswirkung auf den Landtag und die Landesregierung von Baden-Württemberg.

Bürgermeister Thilo Schreiber beklagt, er hätte über die Hesse-Bahn in Stuttgart mit niemandem reden können. Das ist falsch. Freie Wähler verfügen über sehr gute und konstruktive Kontakte zum Ministerpräsidenten und den Mitgliedern des Kabinetts, sowie zu den Abgeordneten des Landtages der CDU, den Grünen, sowie der SPD. Weil die Freien Wähler keine Opposition sind, sondern die konkrete Sache und deren Lösung in den Vordergrund solcher Spitzengespräche stellen, erreichen Freie Wähler oft mehr, als wenn wir klar einen politischen Lager zugerechnet würden. „Als Landesvorsitzender habe ich beginnend bei Ministerpräsident Kretschmann, seinem Staatsminister, den Fachministern oder den Fraktionschefs im Landtag immer schnell offene Türen und lösungsorientierte Gesprächspartner vorgefunden. Das gilt sowohl für landespolitische

Fragestellungen, wie auch für ganz konkrete Anliegen vor Ort“, so Landesvorsitzender Wolfgang Faißt.

2. Freier Wähler sein heißt gerade die politische Mitte stärken. Das ist die Basis und Heimat der Freien Wähler. Diese Basis ist nicht politik-, sondern viel eher parteiverdrossen!

Freie Wähler sind als Vereine und Bürgerbewegungen schon immer in der Mitte der Gesellschaft und in der Mitte der Bürgerschaft verwurzelt. Das ist die Heimat und Basis ihrer Arbeit. Freie Wähler kommen aus den Vereinen, der Organisationen der Zivilgesellschaft und haben dort ihren Rückhalt. Die Anliegen, die Menschen bewegen, die bringen Freie Wähler direkt und unmittelbar in die Politik und deren Gremien ein und suchen nach der besten Lösung. Und hier gibt den Freien Wähler kein Parteiprogramm eine Richtung vor, sondern im gemeinsamen Ringen wird vor Ort die beste Lösung gesucht. Das gilt für die Ebene der Gemeinden, der Landkreise und der Region.

3. Freie Wähler bekennen Farbe! Klar sichtbar, programmatisch und konkret!

Freie Wähler bekennen Farbe schon in ihrem Logo: Blau steht für Vertrauen. Freie Wähler kommen aus der Bürgerschaft, möchten Lebensqualität verbessern, Kommunen voranbringen und ohne Karrieredenken im Hinterkopf. Freien Wählern kann man vertrauen. Wir stehen aber auch klar für Wachstum und für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen. Dafür steht der grüne Grund. Freie Wähler haben kein Parteiprogramm und empfinden das als großen Vorteil. Warum? Weil sich Freie Wähler vor Ort für die beste Lösung einsetzen. Weil Kommunalpolitik von Menschen gemacht wird, die die Bürger gewählt und denen die Bürgerschaft ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Darauf kommt es an. Die gewählten Freien Wähler stehen mit ihren Erfahrungen aus der Arbeit im Haupt- und Ehrenamt für die sachgerechte, zielorientierte Erledigung der Aufgaben. Alle Freien Wähler haben ein Kommunalwahlprogramm, ein Kreistagswahlprogramm, das aus den Schwerpunkten wie z. B. weiterer Ausbau von Bildung und

Betreuung, der Förderung und dem Ausbau von nachhaltigen, innovativen Mobilitätsformen, der Bereitstellung von Wohnraum nicht nur in den Ballungsräumen oder der flächendeckenden Versorgung mit schnellem Internet besteht. Und in den Wahlprogrammen werden auch ganz konkrete örtliche Vorhaben genannt. Freie Wähler machen Politik für Menschen, nicht für Parteien!

4. Freie Wähler sind unverzichtbar bei der politischen Willensbildung. Sie darf niemals den Parteien ausschließlich überlassen werden.

Ja – Parteien wirken bei der politischen Willensbildung mit. Aber sie tun dies nicht mit Monopolcharakter. Zum Glück! Erst kürzlich hat ein Vorgang im Landtag uns vor Augen geführt, wie eine gewählte Partei die politische Auseinandersetzung, die Sitzungskultur, die Achtung vor dem Präsidium, ja grundlegende Anstandsregeln des politischen Diskurses mit Füßen getreten hat. Politische Willensbildung darf niemals nur von den Parteien verwaltet werden. Hier irrt der Kommentator. Die Kirchen, Gewerkschaften, Interessenverbände aus dem Naturschutz, der Vereine, die Presseorgane, sie alle erfüllen ihren Teil im Bereich der politischen Willensbildung. Zum Glück gibt es Freie Wähler, die immer mahnend ihre Stimme erheben, wenn die Parteien meinen, hier einen „Alleinvertretungsanspruch“ zu erheben. Freie Wähler, unabhängige Wählervereinigungen, wir sind die Vertreter der Menschen in unseren Gemeinden, Städten, Landkreisen und der Region Stuttgart. Mit unserer Stimme und unserem Einfluss müssen die Parteien rechnen. Das wird die Kommunalwahl 2019 zeigen.

Weitere Informationen: Homepage: www.freiewaehler.org

Der Landesverband der Freien Wähler Baden-Württemberg e. V. vertritt rund 10.000 Freie Wählerinnen und Freie Wähler in ganz Baden-Württemberg. Freie Wähler sind unabhängig, keine Partei und in der Regel in eingetragenen Vereinen organisiert. In Baden-Württemberg haben sie die meisten Sitze in den Gemeinderäten.